

HEMIPTERA.

Nomenklatur und Anordnung nach Oshanin, Katalog der palaearktischen Hemipteren (1912)

Pentatomidae.

- 1) *Cydnus flavicornis* F. 2 Ex.
- 2) *Macroscytus brunneus* F. 2 Ex.
- 3) *Brachypetala aterrima* Forst. 2 Ex.
- 4) *Odontotarsus caudatus* Burm. 1 Ex.
- 5) *Eurygaster austriacus* Schrank. 1 Ex.
- 6) *Arcyrosoma albolineatum* F. 1 Ex.
- 7) *Sciocoris fissus* M. R. 4 ♀
- 8) *Sciocoris maculatus* Fieb. 1 ♂
- 9) *Carpocoris purpureipennis* De Geer. 2 Ex.
- 10) *Peribolus albipes* F. 2 ♂ 5 ♀
- 11) *Eurydema festum* L. Stammart 5 ♂ 4 ♀ —
Eurydema festum var. *pictum* H. S. 2 Ex.

12) *Bagrada picta* F. 6 ♂ 11 ♀; bisher nur aus Algerien, Syrien, Arabien, Regio äthiopica et orientalis bekannt. In Malta war diese Art sehr häufig im August und September auf einer gelbbühenden Distel.

Coreidae.

- 13) *Haploprocta sulcicornis* F. 1 ♂
- 14) *Camptopus lateralis* Germ. 1 ♂.
- 15) *Pseudophloeus Wallii* H. S. 2 ♂ 1 ♀.
- 16) *Stictopleurus abutilon* Rossi var. *pictus* Fieb. 2 Ex.
- 17) *Maccevethus lineola* F. var. *errans* F. 1 Ex.

Lygaeidae.

- 18) *Scantius aegyptius* L. 6 Ex.
 - 19) *Spilostethus pandurus* Scop. var. *militaris* F. 4 Ex.
 - 20) *Apterola pedestris* Stal. 14 Ex. War die ganze Zeit über ungemein häufig unter allen möglichen ihnen Deckung bietenden Gegenständen.
 - 21) *Lygaeosoma reticulatum* H. S. 55 Ex.
 - 22) *Nysius graminicola* Kol. 8 Ex.
 - 23) *Geocoris megacephalus* Rossi Stammart 2 Ex.
- *Geocoris megacephalus* Rossi var. *mediterraneus* Put. 3 Ex.

Reduviidae.

- 25) *Reduvius personatus* L. 1 ♂.
- 26) *Boiaria (Cerascopus) domestica* Scop. 1 Larve ♂
- 27) *Rhinocoris erythropus* L. 1 Ex.
- 28) *Coranus aegyptius* F. 1 l.
- 29) *Nabis capsiformis* Germ. 2 ♀.

Tingitidae.

- 30) *Tingis ragusana* Fieb. 2 Ex.
- 31) *Mononthia nassata* Put. 7 ♂ 7 ♀.

Anthocoridae.

- 32) *Triphleps nigra* Wolff. 2 Ex.
- 33) *Piezostethus obliquus* Cost. 3 Ex.

Capsidae.

- 34) *Lygus apicalis* Fieb. 2 Ex.
- 35) *Pachyomella Passerinii* Cost. 1 ♂.
- 36) *Conostethus venustus* Fieb. forma *brachypt.* 3 ♂ 1 ♀.

(Fortsetzung folgt.)

Betrachtungen über die Eryciniden.

Von A. Seitz, Darmstadt.

(Fortsetzung.)

Nach dem, was wir über das kolonieweise Variieren der amerikanischen Eryciniden gesagt, und was wir biologisch mit der bei Schmetterlingen anderer Familien fast unbekannten Selbsthaftigkeit begründet haben, ist der Standpunkt gegeben, nach dem der kurze, zusammenfassende Abriß, der die amerikanischen Eryciniden in den „Großschmetterlingen“ behandelt, orientiert werden mußte. Die Tafeln hierzu sind bereits 1912 hergestellt und 1913 waren schon viele Bilder ausgegeben. Ohne auf den Text zu warten, benennt nun H. STICHEL die Bilder um, beziehungsweise stellt er fest, daß dieses oder jenes Bild nicht dem Begriff entspricht, den er mit dem untergesetzten Namen verbindet.

Insofern STICHEL's Ausführungen den Schein erwecken könnten, daß die bestehenden Unterschiede mir entgangen wären, sehe ich mich zur Erklärung veranlaßt, daß (ebenso wie STAUDINGER und HEWITSON) auch ich die Differenzen wohl wahrgenommen, aber für nicht der Benennung wert erkannt habe. HEWITSON gibt mehrfach eine ganze Anzahl von Bildern für eine Art (bei *Eusel. mys* z. B. allein 5!); er hat also die Unterschiede selbst festgenagelt, ohne sie zu benennen, weil er sie für ungenügend zur Rassenunterscheidung ansah; das darf nicht vergessen werden. Dadurch blieb er auch vor der Unannehmlichkeit bewahrt, bei jeder Sendung, die er erhielt, seine früheren Aufstellungen umstoßen zu müssen. STICHEL stellt in der Berl. Ent. Zg. 1909 (S. 37) eine *Ancyluris*-Form „*phonia*“ auf; in den „Genera Insectorum“ zieht er sie wieder ein. *Echenais hemileuca* Bates wird 1910 als gute Art erklärt; in seiner jüngsten Arbeit schreibt STICHEL, daß der Name *hemileuca* „allenfalls für eine Unterart bestehen bleiben könnte“, daß aber „eine spezifische Trennung nicht haltbar sei“.

Ueber *Diorina perianther eleusinus* Stich. schreibt SLICHEL:

in Genera Insectorum, Riodinidae, S. 113:

in Zeitschrift für wissenschaftliche Insektenbiologie 12, S. 164:

„Etwas breiter im Flügel-schnitt (als *laonome*). Die blaue Fläche des Vorderflügels ist nicht ganz beständig, so daß in einzelnen Fällen (1 ♂) kein Unterschied gegen einzelne Stücke von *per. laonome* Mor. zu erkennen ist.“ — — „die 3 roten Flecke der Hintermittellzone des Hinterflügels sind bei allen Stücken isoliert, ihre Größe ist etwas schwankend.“

„Die Ausbreitung der blauen Fläche des Vorderflügels ist nicht ganz beständig, so daß in einzelnen Fällen (1 ♂) kein Unterschied gegen einzelne Stücke von *per. laonome* Mor. zu erkennen ist.“ — — „die 3 roten Flecke der Hintermittellzone des Hinterflügels sind bei allen Stücken isoliert, ihre Größe ist etwas schwankend.“

Also bis auf den (individuellen) Flügelschnitt bezeichnet der Autor alle in der Urbeschreibung gegebenen Merkmale als nicht beständig oder schwankend, und zwar geschieht dies, nachdem er zu den zwei ursprünglichen ♂♂ noch einige weitere erhielt.

Bei so aufgestellten Formen ist es selbstverständlich, daß sie nicht wieder erkannt werden, wenn nicht zufällig Stücke von dem genau gleichen Fundort vorliegen. Wo mir ein Exemplar irgend einer Art aufstieß, das sich irgend in eine STICHEL'sche Form einzwängen ließ, habe ich den STICHEL'schen Namen angenommen, trotz vorhandener Fundortseffekte. Jedenfalls ist vermieden worden, neue Namen zu geben, wo auch nur die Möglichkeit zu bestehen schien, daß ein bereits gegebener Name Anwendung finden konnte.

Dabei hat sich aber die Unzulänglichkeit vieler bereits publizierter Diagnosen erwiesen. So beschreibt z. B. STICHEL eine *Charis cadytis*-Form „*acroxantha*“, mit

dem Bemerken: „Der rote Submarginalstreif der Vorderflügel zu einem länglichen Subapicalfleck umgebildet“. Nun gibt es aber keine *Charis cadytis* mit einem „roten Submarginalstreif, sondern sämtliche *cadytis* haben „Orange“ im Vorderflügelapex, und so steht auch in HEWITSONS Unbeschreibung. Die Breite des Orangebandes wechselt; sie ist in Rio anders als in São Paulo, dort mehr als in Sa. Catharina usw. Bei dem unter *cadytis* (Taf. 134 c) in den Großschmetterlingen abgebildeten Exemplar, dessen Bild einwandfrei das Objekt wiedergibt, schreibt STICHEL: „Es kann sich wohl um ein ♀ der typischen Unterart handeln, eher aber um ein ♂ von *acroxantha m.*“ Ist es nun erlaubt, einen Namen zu erteilen bei Unterschieden, die nicht einmal dem Autor die Bestimmung ermöglichen, wenn ihm eine einwandfreie Abbildung vorliegt? Das Original stammt aus einem Vaterlande, das STICHEL für *cadytis* überhaupt nicht angibt, nämlich aus dem Staate Paraná. Hier gibt es nur einen Weg: der STICHELSche Name muß gestrichen werden!

Von der *Barbicornis mona* beschrieb STICHEL (Berl. E. Ztschr. 54, S. 43) eine Form „*moneta*“ und bildet sie (Gen. Ins.) ab. Einziger Unterschied: schwache Verkürzung der Vorderflügelbinde. Jetzt ist ihm noch „ein Uebergang“ zugegangen. Nun liegt mir aber nicht ein einziges Stück von *mona* vor, das genau mit dem Typus übereinstimmt, so wie er in DOUBLEDAY und HEWITSON abgebildet ist, sondern sämtliche Stücke sind „Uebergänge“, da der Orangefleck des Vorderflügels überhaupt variiert. Es gehört daher weder diesem Uebergang, noch der (ganz unerheblichen) *moneta* STICHELS ein Name; dagegen gibt es *mona*, denen das Vorderflügelband gänzlich fehlt. Sie sind zweifellos eine Nachahmung von *Lymnas (Aculhua) cinaron*; und weichen durch den zeichnungslos schwarzbraunen Vorderflügel im Aussehen natürlich sehr weit von *mona* ab; diesen dürfte wohl ein Name gehören; er mag *cinaropsis* heißen.

Einige der gemeinen roten *Mesene* geben Herrn STICHEL Gelegenheit, meine 40 hierhergehörigen Abbildungen zu revidieren. Es soll durchaus nicht bestritten werden, ist sogar sehr wahrscheinlich, daß kaum ein Original meiner Bilder sich genau mit denen von HEWITSON, usw. deckt. Ich hatte diese Originale vor mir, und habe sehr wohl die Unterschiede bemerkt, bin aber trotzdem der Ansicht, daß neue Namen diesen Abweichungen nicht gehören, und daß viele der bestehenden Namen zu Unrecht erteilt wurden. STICHEL wirft mir vor, daß ich *M. paraena*, *fenestrella*, *hya* und *monostigma* falsch bezeichnet bzw. verwechselt hätte. Im Text zu meinen Abbildungen steht aber, daß diese Formen alle zu einer Art gehören. Die Namen sind vielfach den Bildern nur untergesetzt, um ihre Unhaltbarkeit zu beweisen. STICHEL muß ganz erstaunlich geringes Material zu *Mesene* verglichen haben, während ich oft weit über 1000 Stück vor mir hatte. Da ist es kein Wunder, daß er, wenn ihm von einem Fundort, von dem er noch nichts erhielt, wenige Exemplare zugehen, sofort neue Arten sieht. Aus etwa 2000 roten *Mesene* — von denen ich eine ziemliche Anzahl lebend beobachtete — kann ich zahlreiche Uebergangsreihen herstellen, so daß von den 26 in STICHELS Katalog aufgezählten Arten, wohl 20 als Uebergänge bzw. Lokalformen von den 6 restierenden erscheinen. Auf meinen Exkursionen in Südamerika fand ich keine Stelle, an der ich mehr als eine einzige *Mesene*-Form der roten Gruppe erbeutet hätte; Gewöhnlich harmoniert die vorkommende Form mit einer an gleicher Stelle fliegenden Spannerart, etwa einer *Scordylia* oder mit einer *Eudule*, und offenbar richtet sich danach ihr Aussehen. Es ist daraus auch erklärlich, warum viele *Mesene* hier rot, und einige Tagereisen weiter gelb fliegen. STICHEL hat *M. epalia* (gelb) und *simplex* (rot) in seinem Katalog als synonym vereinigt, wie er jetzt schreibt (Zschr. wiss. Ins.-Biol. 12, S. 166), weil er die gelben für verdorben hielt; jetzt hat er ein gelbes Stück für frisch erkannt; sofort trennt er beide. Nun liegen mir aber (unverdorbene) Stücke vor: blutrot, mennigrot, orange, ockergelb und selbst blaßgelb; ein rotgelbes Stück

ist als „*epalia* ♀“ Taf. 135 a (aus Paraguay) abgebildet, ein blutrotes (aus Santa Catharina) steht als ♂ davor, ein orangefarbenes stammt aus Honduras. Lebhaft hellgelbe Stücke liegen mir in dem reichen Material Herrn DRAUDTS aus Zacuayam vor; dort vermutlich zusammenfliegend mit gleichgefärbten *Eudule*. In Santos hat die dort fliegende Form von *Mes. epalia* so genau die mennigrote Farbe der dort gemeinen *Eudule*, daß man beide fangen muß, um sie zu unterscheiden. Selbst im Netz kann man das noch nicht ohne weiteres, da auch die Körperbildung von *Eudule* und *Mesene* makroskopisch fast gleich ist. Hätte Herr STICHEL den Text zu meinen Tafeln 134 bis 135 abgewartet, so hätte er da den Schlüssel zu manchem gefunden, was er jetzt kurzer Hand für falsch erklärt. Im Text ist nämlich *epalia* als Hauptname der Form an den Rand gesetzt, trotzdem *epalia* gelb ist. Die einzelnen Farbenformen sollen darum keinen Namen erhalten, weil alle Nüancen von blutrot bis hochgelb vorkommen. Darum ist auch *philonis Hew.* nur registriert, aber nicht anerkannt, also am Rande nicht vermerkt. *Philonis* ist die Form mit orangefarbenem ♀¹⁾, *epalia* die mit ockergelbem. Mexikaner mit einer chromgelben Farbe (wie bei *nepticula*) haben keinen Namen erhalten. Ehe ich allen noch nicht benannten Färbungsarten neue Namen verleihe, streiche ich lieber in allen den Fällen, wo sich scharfe Grenzen nicht ziehen lassen, die vorhandenen; und es beirrt mich nicht, wenn das von Andersdenkenden als „falsch“ ausgelegt wird.

STICHELS Eryciniden-Katalog in den Genera Insectorum ist unteigbar nach gründlichem, fleißigem Studium der Literatur niedergeschrieben; er berichtet vielfach lang fortgeschleppte Irrtümer, stellt die Synonymie richtig und beseitigt empfindliche Härten im System älterer Schriftsteller. Aber die völlige Unbekanntschaft des Verfassers mit der biologischen Sonderstellung der Eryciniden läßt ihn ein Benennungssystem zur Anwendung bringen, das bei so schematischem Gebrauch zur größten Verwirrung führen muß. Der ständige Eingang neuen Materials muß so immer weiter zur Einziehung früher aufgestellter Namen führen, je mehr die Uebergänge an den Tag kommen und je mehr sich der schwankende Charakter früher für konstant gehaltener Merkmale erweist. Solches Uebergangsmaterial konnte ich in den großen Sammlungen, ADAMS, BANG-HAAS, ESSIGER, FASSL, FELDER, GODMAN, HEWITSON, LE-MOULT, RÖBER, ROTHSCHILD, SCHAUS usw. zahlreich einsehen. Die Fülle des dort Gesehenen hat meinen Standpunkt bedingt und dieser deckt sich durchaus mit dem, welchen HAENSCH bezüglich der *Ithomiinae* einnahm. Konsequenterweise kann ich mich trotz 12 verschiedener *Mechanitis menapis*-Formen und über 20 *Mech. deceptus*, die sich nicht mit dem Urbild decken, nicht entschließen, hier neue Namen auszuweisen, aus dem gleichen Grunde, aus dem OBERTHÜR Dutzende von deutlich unterscheidbaren und konstanten *Heliconius*-Formen, von Arctiidenarten usw. abbilden konnte, ohne auch nur ein „mili“ zu schaffen. Hierin sehe ich aber einen Vorzug, nicht einen Nachteil meiner Arbeiten. (Fortsetzung folgt.)

Verzeichnis

neu beschriebener Schmetterlingsformen und Jugendzustände tropischer Lepidopteren von meiner Columbien-Reise (1908–12).

Von A. H. Fassl, Teplitz.

(Fortsetzung.)

Hypocladia calita Dgn. ♂ Wie vorig. „Seitz“ VI, S. 119.

1) STICHEL wendet sich auch gegen HEWITSON, dem er vorwirft, die Orangefarbe der Abbildung seiner *philonis* in der Beschreibung „scarlet“ genannt zu haben. Das ist unrichtig. HEWITSON beschreibt die *philonis* als „oben orange, unten etwas blässer“.



Seitz, Adalbert. 1916. "Betrachtungen über die Eryciniden." *Entomologische Rundschau* 33, 52–53.

View This Item Online: <https://www.biodiversitylibrary.org/item/38289>

Permalink: <https://www.biodiversitylibrary.org/partpdf/201785>

Holding Institution

Smithsonian Libraries and Archives

Sponsored by

Smithsonian

Copyright & Reuse

Copyright Status: NOT_IN_COPYRIGHT

This document was created from content at the **Biodiversity Heritage Library**, the world's largest open access digital library for biodiversity literature and archives. Visit BHL at <https://www.biodiversitylibrary.org>.